

STRUKTURLEITBILD ALPEN

Ingress

«Wir fördern die Alpwirtschaft und die Bewirtschaftung des korporationseigenen Waldes, erhalten die Bergwelt und pflegen das landwirtschaftliche Kulturland.»

(Aus dem Leitbild der Korporation Uri)

- a) Die Alpwirtschaft hat im Kanton Uri seit jeher eine zentrale Bedeutung. Die Fläche der Urner Alpweiden umfasst 210 Quadratkilometer und macht das Vierfache des gesamten Wieslandes der Urner Bauernhöfe aus. Die Urner Landwirtschaft ist ohne Alpwirtschaft nicht vorstellbar. Die Alpen bilden für die kleinen Betriebe eine notwendige Erweiterung der Futtergrundlage. Der grösste Teil der gesömmerten Tiere stammt aus dem Kanton Uri. 90 % aller Urner Alpen werden von Bewirtschaftern aus dem Kanton Uri genutzt.
- b) Die Korporation Uri hat ein Interesse daran, dass ihr Alpgebiet gut bestossen ist. Für die Zukunft gilt es, sich deshalb Gedanken zu machen, wie das Korporationsgebiet weiterhin möglichst gut genutzt werden kann und was für Massnahmen oder Voraussetzungen dazu nötig sind.
- c) Das «Strukturleitbild Alpen» soll als Wegleitung für den internen Gebrauch die Grundsätze und Strategie der Korporation Uri zur Förderung der Alpwirtschaft beinhalten. Im Strukturleitbild sollen die Grundsätze und Absichten zur Unterstützung der Alpwirtschaft enthalten sein, damit für Dritte erkennbar wird, wie sich die Korporation Uri für das Alpgebiet engagiert.
- d) Die multifunktionalen Aufgaben der Alpwirtschaft wie Produktionsauftrag, Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Pflege der Kulturlandschaft sind als Leistungsauftrag an die Landwirtschaft zu verstehen. Sie rechtfertigen die Unterstützung der Alpwirtschaft durch die öffentliche Hand.
- e) Neben der landwirtschaftlichen Bedeutung leistet die Alpwirtschaft einen essenziellen Beitrag für Erholung, Landschaftsbild und Ressourcenschutz. Nur durch die Kombination von Viehhaltung und pfleglichem Eingriff des Menschen sind diese Leistungen längerfristig aufrechtzuerhalten.
- f) Eine besondere Rolle kommt hier den Milchalpen zu, weil bei Alpfung von Milchkühen als Folge der höheren Wertschöpfung die Infrastruktur auf den Alpen (Wegebau, Offenhalten der Landschaft, Stallgebäude etc.) nachhaltiger gesichert wird als bei der Alpfung von anderen Tieren.
- g) Die Unterstützungsmassnahmen der Korporation Uri sollen bezwecken, dass die Alpwirtschaft als Teil der ernerischen Volkswirtschaft gestärkt wird, günstige Rahmenbedingungen für ihre nachhaltige Entwicklung und Bewirtschaftung sichergestellt werden und eine leistungsfähige, markt- und umweltgerechte Alpwirtschaft gefördert wird.

10.2

- h) Die Korporation Uri erachtet als richtig, dass nicht flächendeckend für das ganze Korporationsalpgebiet eine landwirtschaftliche Planung gemacht wird. Zu unterschiedlich sind die Gebiete bezüglich Topografie und den Gesellschaftsformen bei den Bewirtschaftern. Vielmehr gilt es, von Gebiet zu Gebiet, unter Beachtung der räumlichen und anderen Voraussetzungen, die richtigen Massnahmen zu treffen. Dazu sollen fallbezogen regionenspezifische Alpkonzepte erarbeitet werden, wenn dies nötig und sinnvoll ist. Die Korporation Uri sieht hier ihre Rolle, um aktiv in den Strukturwandel einzugreifen. Dabei sind die Alpkonzepte unter starkem partizipativem Einbezug der Bewirtschafter zu erarbeiten.
- i) Im Vordergrund steht für die Korporation Uri die kollektive Nutzung des Gemeineigentums, der Allmend.

Einsatz

1. Wir unterstützen Projekte von Privaten und Genossenschaften auf den Alpen, um die Wirtschaftlichkeit der Alpbetriebe zu verbessern.
2. Wir unterstützen in erster Linie umfassende, einzel- und überbetriebliche Alpverbesserungen, welche eine rationelle, zukunftsgerichtete und wirtschaftliche Nutzung ergeben.
3. Mit der Unterstützung der Infrastrukturen im Alp- und Berggebiet leistet die Korporation Uri einen Beitrag, um die Restkosten bei Investitionen zu reduzieren.
4. Die Korporation Uri leistet Beiträge in Ergänzung zu Bund und Kanton, unter Beachtung ihrer Finanzkraft. Sie unterstützt damit die erbrachten gemeinwirtschaftlichen Leistungen, welche durch die Bewirtschafter im Berg- und Alpgebiet erbracht werden. Sie leistet auch Beiträge dort, wo Bund und Kanton keine leisten.
5. Voraussetzung für unsere Hilfe ist die eigene Initiative der Projektträger. Diese sind bereit, die vorhandenen natürlichen und wirtschaftlichen Ressourcen nachhaltig zu nutzen, zukunftsweisende Lösungen zu entwickeln, die eigenen Kompetenzen zu erweitern und die Wertschöpfung zu steigern. Die Projektträger bleiben für ihre Vorhaben selbst verantwortlich.
6. Wir unterstützen die von den Alpbewirtschaftern zu leistenden Schwendearbeiten mit finanziellen Beiträgen und tragen damit zur Erhaltung und Pflege der Alpen bei.
7. Wir fördern grössere Alpstrukturen unter Beachtung der Gesetzgebung, indem wir im Rahmen von Alpkonzepten oder im Einzelfall Treibrechtzusammenlegungen vornehmen.
8. Wir befürworten anstelle einer landwirtschaftlichen Planung für das Alpgebiet die Erarbeitung von gebietsspezifischen Alpkonzepten, in Zusammenarbeit mit den Alpbewirtschaftern, und sehen die Korporation Uri bei dieser Tätigkeit in einer Führungsrolle.
9. Im Zuge des Strukturwandels auf den Alpen ist die Korporation Uri grundsätzlich bereit, für nicht mehr alpwirtschaftlich genutzte Alphütten/Bauten,

Baurechte nach ZGB, unter Beachtung der übergeordneten Gesetzgebung, einzuräumen.

10. Ökonomiegebäude auf den Alpen, wie Ställe, Speicher usw. haben generell der Alpwirtschaft zu dienen.
11. Nicht mehr alpwirtschaftlich nutzbare Gebäude sind von den Eigentümern grundsätzlich abzuberechnen.
12. Alprechte, welche durch den Strukturwandel der Korporation Uri heimfallen, werden von der Korporation Uri nicht entschädigt.
13. Im Rahmen von Alpkonzepten entscheidet der Engere Rat über Treibrechtzuteilungen.
14. Unter Beachtung der Gesetzgebung werden bei Bedarf und im Sinne einer differenzierten Weidebewirtschaftung, nebst Milchkühen andere Tiergattungen auf den Milchkuhalpen bewilligt.
15. Weideunterteilungen werden von der Korporation Uri befürwortet.
16. Bei der Abgabe des Grund und Bodens für neue Alpgebäude achtet die Korporation Uri darauf, dass im Zuge des Strukturwandels bauliche Erweiterungen möglich bleiben.